J.N 80686

Mittwoch den 5. Jänner 831.

Da dieser Brief statt Montags erst heute abgeht, will ich noch ein Extrablatt mit den neuesten Tagesbegebenheiten beygeben. Montag den 3. lernte Wilhelm für dieses Jahr zum ersten Male, und zwar mit besonderer Aufmerksamkeit; wenn er nur einige Zeit so anhält, so muß er bald große Fortschritte machen. Nach Otische kam ich zu Ihnen und wollte die Briefe besorgen; es war jedoch noch gar nichts geschrieben. Betty selbst war darüber erstaunt, und versprach bis heute recht viel zu schreiben. Sie werden sich überzeugen, ob sie Wort gehalten. Betty ist jetzt mit mir so freundlich, wie noch nie. Ich bin aber da wie Eulenspiegel, der bey Sonnenschein sich vor Regen fürchtete und während dem Regen, sich auf den Sonnenschein freute. – Betty, Vetty und Wilhelm waren Abends bey Stifft; Wilhelm soll sehr artig gewesen seyn; so viel ich gestern erzählen hörte, haben alle zuviel Champagner getrunken. Ich hatte dieser Nachmittage eine Unterhaltung mit den Praktikanten aus meinem Bureau, die ich immer verschob, endlich aber nicht mehr aufhalten konnte. Wir waren von 4 Uhr bis 10 Uhr beysammen und immer mit Essen und Trinken beschäftigt. Daß dabey des Guten etwas zuviel gethan wurde, ist natürlich aber nur für den Magen; nicht für den Kopf, was ich besonders einem gefährlichen Punsch zuschreibe. Heute ist mir jedoch ganz so, als ~~hätte~~ wäre keine solche Unterhaltung gewesen. Dienstag den 4. Wilhelm lernte zwar nicht so gut wie Gestern aber immer noch gut. Zur Mathematik scheint er nicht viele Lust zu haben. Abends war die Krummet, oder eigentlich Grumeth da; sie, Vetti, Wilhelm und ich spielten Prandeln. Vetti und ich verloren

Ich habe dieses Spiel das letztemal ~~mit~~ bey Ihnen in der Singerstraße mit Betty, Pepi und Kaufmann gespielt, und seitdem fast vergessen. Ich hoffe, daß wir bald wieder so spielen können. Jetzt müßen Sie schon den Brief Ihrer Schwestern mit deren Ansicht über Ihre dortigen Verhältnisse, erhalten haben; ich vermuthe Sie daher schon etwas beruhigt. Jemand – ich weiß nicht gewiß wer – glaubte, daß Crivelli, da er noch eine Sängerin engagiren muß, Sie, liebe Pepi, mit ~~einem~~ geringem Abzuge, entlassen dürfte, und Sie so der Gefahr mit der Oper zu fallen, entgingen. Wäre dieses ~~Ansicht~~ möglich, so sind Sie vermuthlich schon früher darauf ~~verfallen~~ ihm diese Proposition zu machen. Mit großer Ungeduld erwarten wir Ihren nächsten Brief der nach dem bisherigen Gange heute Nachmittags eintreffen sollte. Sie, liebe Kathy, werden hier vermuthlich diesen Winter ebenfalls viel leiden müßen; denn das Wetter ist beständig naß, auch haben wir täglich starken Nebel, daß man oft kaum einige Schritte vor sich sieht. – Das neueste ist, daß heute Wild zum ersten Male als engagirtes Mitglied im Othello auftritt; er sang seither wieder im Don Juan; und Heinefetter in der diebischen Elster, wobey jedoch die andere Besetzung infam gewesen seyn soll.

Wir erwarten hier auch mit Sehnsucht eine Nachricht von dem Debut des Schoberlechner, ich bitte ihn von mir recht herzlich zu grüßen. Und nun leben Sie recht wohl. Meine ganze Familie grüßt Sie vielmals.

Moritz

WIENER-STADTBIBLIOTHEK